

Vor uns das Meer

Fragen zum Text: Mahmoud, Lösungen

Fragen zum Nachschauen

a) Weshalb flieht die Familie von Mahmoud gerade nun?

Sie wollten eigentlich schon länger weg, zu schlimm sind die Lebensumstände geworden. Aber jetzt wurde zudem ihr Haus von einer Bombe getroffen, sie haben ihr ganzes Hab und Gut verloren.

b) Mahmoud und seine Familie fliehen von Land zu Land. Welche Länder müssen sie durchqueren bis sie endlich in Deutschland ankommen?

Syrien, Türkei, Griechenland, Mazedonien, Serbien, Ungarn, Österreich

c) Was erfährst du über Mahmouds Vater?

Mahmouds Vater arbeitete in Aleppo als Ingenieur. Er hat sich über mögliche Fluchtwege informiert. Er braucht sein Handy, um den Weg zu finden. Er will für seine Familie gut sorgen. Auch in den schlimmsten Situationen erzählt er Witze, um seine Familie aufzuheitern. Aber in Ungarn hat er seine Kraft verloren, starrt nur noch vor sich hin.

d) Im Lager in Ungarn macht sich Mahmoud plötzlich sichtbar. Was erreicht er damit?

Er nutzt den Schutz, den die UN Soldaten bieten, um mit andern Flüchtlingen das schreckliche Lager zu verlassen.

Fragen zum Verstehen, Lösungsvorschläge

a) Wie hat sich Walid, Mahmouds Bruder, auf der Flucht verändert? Schreib mindestens einen Satz.

Er ist nun meist still, schaut vor sich hin, ist abwesend. Früher war er ein sehr aufgewecktes Kind, jetzt ist er fast zu einem Roboter geworden.

b) Weshalb plagen Mahmoud auf der griechischen Insel Lesbos Schuldgefühle?

Er hat die Menschen in einem übervollen Rettungsboot gebeten, wenigstens Hana, seine kleine Schwester, mitzunehmen. Seither ist Hana verschwunden.

c) «Um Dinge zu verändern, muss man Aufmerksamkeit auf sich ziehen». Was meint Mahmoud mit diesem Satz (Seite 250)

Um Umstände zu verändern, muss man sich wehren, etwas tun. Man sollte nicht einfach immer still warten, bis sich die Umstände bessern. Man muss aufstehen, den andern zeigen, dass man nicht alles hin-nimmt. Auch wenn dies in gewissen Situationen gefährlich sein kann.

d) Mahmoud denkt viel über die Sichtbarkeit von Menschen nach. Er schreibt: «Sie sehen uns nur, wenn wir etwas tun, das ihnen nicht gefällt». Was meint er damit?

In dieser Welt der Reichen schauen die Menschen möglichst nicht hin, wenn sie Flüchtlinge sehen. Sie weichen aus, nehmen diese Menschen gar nicht wahr. Wenn Asylsuchende sich gut benehmen, werden sie nicht bemerkt. Erst, wenn Asylsuchende etwas tun, was diesen Menschen missfällt, werden sie aufmerksam.